

Thurgauer Zeitung vom Dienstag, 26. Juni 2007, Ressort Kultur

Urheberrecht: Die Übernahme dieses Textes bzw. der Fotografie ist verboten. Jede Weiterverwendung des Inhalts dieser Site bedarf der Einwilligung der Redaktion.

© Thurgauer Zeitung

Touristen zur Kultur hinführen

Toni Schönenberger und Alex Bänninger, Präsident und Kulturbeauftragter der Stiftung Think Tank Thurgau (TTT), berichteten über Initiativen und Projekte, die der «Kulturfahrplan Thurgau» im Lauf der vergangenen drei Jahre ausgelöst hat.

Mannenbach – Geladen war erstmals ein grösserer Kreis mit Vertretern aus Politik, Tourismus und Kultur aus dem Thurgau, dem Kanton Schaffhausen und auch deutschen Gästen. Im Mittelpunkt stand diesmal das Projekt «Untersee als kultureller Erlebnisraum» zur Stärkung einer wirkungsvolleren Zusammenarbeit zwischen Kultur und Tourismus. Drei Initiativen sollen mittelfristig zur besseren Ausstrahlung der Kultur im Thurgau wirken: die im Masterplan vorgestellten Verbesserungen, die «Perlenkette zwischen Rheinfall und Reichenau», und schliesslich sollen regelmässig internationale Kongresse in Stein am Rhein angesiedelt werden.

Verbesserungen gefordert

Der Masterplan «Kultureller Erlebnisraum» des TTT sieht eine Fokussierung und Verbindung des Tourismusnetzes mit dem Kulturnetz zu einem professionellen Verbund unter dem Dach eines noch nicht näher bestimmten Koordinationsorgans vor. Von staatlicher Seite kämen dabei vor allem Anreize, inhaltlich-operatives Handeln solle jedoch völlig delegiert werden. Stellt sich die Frage: An wen und wodurch werden diese mehrheitlich legitimiert? Weiter solle finanzielle Förderung eher fokussiert werden und nicht auf eine Vielzahl verschiedener Einzelprojekte verwandt werden. Konkrete Verbesserungen werden im Masterplan für fünf Bereiche gefordert: Organisation, Information, Marketing, Angebote und Politik.

Dass die geforderte Verbesserung in den verschiedenen Bereichen auch immer eine Kritik an derzeitigen Formen enthält, war deutlich zu spüren und stiess nicht überall auf Begeisterung. In manchen Fällen scheint es auch schlichtweg mangelnder Informationsfluss zu sein, wenn bei einem solchen Zusammentreffen zu erfahren ist, dass die Neue Regionalpolitik (NRP) derzeit auch ein Projekt «Perlenkette Bodensee» verfolgt und dass ein grenzüberschreitendes Interreg-Projekt für einen neuen Internetauftritt der Touristeninformation läuft. Es ist höchste Zeit, sich grenzüberschreitend an einen Tisch zu setzen.

Die Qualität zuoberst

Gefordert werden: mehr Professionalität, Benutzerfreundlichkeit, Informationsfluss, zielgruppenspezifische Angebote, Optimierung des öffentlichen Verkehrs – um aus jedem der Hauptaktionsbereiche nur einen Aspekt zu nennen. Die Idee der «Perlenkette Untersee» etwa soll ausgesuchte Highlights kultureller und touristischer Art fördern; das entspricht der Leuchtturmpolitik der Empfehlungen 13–18 des Kulturfahrplans (nachzulesen auf der Homepage der TTT). Die Leitidee dabei ist Qualitätssicherung. Die Kehrseite der Medaille wäre Benachteiligung aller, die durch das Raster fallen. Während die Tourismusbüros auf deutscher Seite demokratisch alle Mitglieder fördern, würde das neue Schweizer Modell «top down» funktionieren. Ob diese Denkansätze zu versöhnen sind? Ob es eine gemeinsame Zielsetzung gibt?

Konstanz eröffnet die Reihe

Es scheint jedoch auch auf deutscher Seite nicht Ziel zu sein, den Massentourismus in der Saison weiter zu fördern. Da stehe man schon an der Auslastungsgrenze. Auch verträgt das Weltkulturerbe in Oberzell auf der Reichenau aus konservatorischen Gründen nicht mehr Tourismus. Auf Schweizer Seite sei eine Förderung der Hotellerie notwendig, vor allem langfristig, um überhaupt entsprechende Kapazitäten zur Verfügung stellen zu können. Einen völlig neuen kulturellen Mehrwert schliesslich stellen die vom TTT initiierten internationalen Kongresse in Stein am Rhein unter dem Patronat der Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung dar, die im kommenden Frühjahr unter der Ägide der Universität Konstanz ihren Auftakt nehmen und der Region einen neuen Akzent verleihen werden.

Positiv konnte der TTT auf die bevorstehende dritte Vergabe des Berliner Kulturstipendiums der Thurgauer Wirtschaft hinweisen. Die Vernissage und die feierliche Ausrichtung des Stipendiums findet am 24. September in Tägerwilien statt. Sehr kritisch wurde an der Orientierung in Mannenbach vergangenen Freitag der erneute Verweis auf die Studie der ZHW zur Thurgauer Kultur aufgenommen, als hätte die Podiumsdiskussion vor zwei Monaten in Weinfelden nie stattgefunden (TZ vom 21. April). Auch stehen eine differenzierte, argumentativ-kritische Stellungnahme des Think Tank Thurgau selbst und der Kulturkommission noch aus. | DOROTHEE KAUFMANN
www.thinktankthurgau.ch